

# Rechenschaftsbericht des AWO Ortsvereins Strausberg e.V. für das Jahr 2021

## 1. Vorstandsarbeit

Das Jahr 2021 war wie das Vorjahr durch die Corona-Pandemie geprägt, was sich auch auf die Vorstandsarbeit und selbstverständlich auch auf die Arbeit der einzelnen Bereiche unseres Ortsvereins, so die Sozialstation, den Erziehungshilfeverbund mit seiner stationären und ambulanten Jugendhilfe und den Bereich Teamwork auswirkte.

Für den Vorstand bedeutete das, einige wichtige Beschlüsse im E-Mail-Umlaufverfahren zu fassen und Informationen in ausführlichen Telefongesprächen auszutauschen und zu erörtern. Dennoch traf sich der Vorstand im Laufe des Jahres zu fünf Sitzungen.

[...]

Dennoch fanden wir die Zeit, regelmäßig die Situation in den Bereichen zu erörtern und den Jahresabschluss 2020 zu genehmigen. Außerdem galt unser Augenmerk der Fachkräftesicherung in der Sozialstation und der Ausbildung des Berufsnachwuchses, besonders der Gewinnung geeigneter BewerberInnen. Weiteres wichtiges Thema auf mehreren Vorstandssitzungen war die beabsichtigte Gründung eines Arbeitgeberverbandes durch den Landesverband, in dem Marc Leesch konstruktiv bei der Erarbeitung der Tarifbestandteile für die Jugendhilfe mitwirken sollte. Seit Kurzem gehören wir zum Arbeitgeberverband „Wohlfahrt Brandenburg“, den der Bezirksverband Brandenburg Süd und die drei Kreisverbände Eberswalde, Bernau und Fürstenwalde gegründet haben. Für die Mitarbeitenden ist ein hervorragendes Ergebnis mit einem Lohnplus von 10% und 12,5 % in der Pflege ab 01.03.22 sowie eine 39 Stundenwoche ab Juli 22 erreicht worden.

Frau Heimann berichtete als Mitglied des Kreisvorstandes regelmäßig über die Vorstandssitzungen des Kreisverbandes und über dessen Arbeit. Offen ist für uns trotz Teilrückzahlung von Coronageldern, die der KV MOL erhielt, die endgültige Klärung des Verdachtes des unrechtmäßigen Erhaltes dieser Gelder. Die Teilrückzahlung ist nur durch unsere Intervention erfolgt.

Alle Vorstandssitzungen sind protokolliert und auf Wunsch in der AWO-Geschäftsstelle zugänglich. Ausgenommen sind personalrechtliche Protokolle.

## 2. Bericht aus den Zweckbetrieben:

### 2.1 Allgemein

Das Jahr 2021 war ebenso noch von Corona geprägt wie das Jahr zuvor auch. Es gibt keinen Bereich in den Betrieben, der nicht davon beeinflusst wurde. Unbeirrt haben die Mitarbeiter\*innen ab ihre Aufgaben erfüllt und waren auch in der Krise – die nun ja irgendwie zu einer Art Dauerzustand geworden ist – mit Herz und Seele für die Betreuten Kinder, Jugendlichen, Klient\*innen und Familien da.

### 2.3 Personal

In der Sozialstation hat durch die Abgänge der Geschäftsführerin und der Pflegedienstleitung erwartungsgemäß eine Zeit des Umbruchs und Wechsels begonnen. Im Laufe des Jahres kam es zu weiteren Abgängen und auch Zugängen von Mitarbeiter\*innen, letztlich hat sich das Team aber auf 15 Mitarbeiter\*innen zum Jahresende verkleinert. Dadurch mussten Touren optimiert bzw. verschlankt werden. Die Qualifikationen reichen weiterhin von Hauswirtschaftskräften, über Pflegehelferinnen bis hin zu Pflegefachkräften mit diversen Zusatzqualifikationen.

Merkbar waren die Veränderungen z.B. an der Einführung der elektronischen Abrechnungsabläufe, alle MA wurden mit einem Smartphone ausgestattet, über das die Daten der Pflegeleistung eingegeben werden können. Auch die Dienst- und Einsatzplanung erfolgte dann nur noch digital. Dazu wurden alle geschult – die Mitarbeiter haben das neue System sehr gut angenommen. Das Jahr war sehr vom Führungswechsel geprägt, die Pflegedienstleitung wurde intensiv in alle Vorgänge eingearbeitet und hat mit kräftiger Unterstützung des Vereinsgeschäftsführers Bewährtes erhalten und Innovationen eingeführt. Eine Innovation war die erstmalige Einstellung einer eigenen Auszubildenden (bis dahin hat die Sozialstation vor allem Auszubildende in Pflichtpraktika betreut, also bereits viel Erfahrung gesammelt). Der anhaltende Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften machte und macht ein stärkeres Engagement im Bereich Ausbildung aber unabdingbar. Zu Betreuung der Auszubildenden verfügt eine Mitarbeiterin über die Zusatzqualifizierung zur Praxisanleiterin. Es musste auch mehr als sonst in die Rekrutierung neuer Fachkräfte investiert werden – sowohl Zeit als auch Geld. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde mehr und mehr in den Fokus gerückt. Der beste und wirksamste Magnet für neue und gute Mitarbeiter\*innen ist aber immer ein gutes und stabiles Team – und daran musste die Sozialstation im Jahr 2021 viel arbeiten. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen.

Im Erziehungshilfeverbund ist die Zahl der Beschäftigten auf 50 angewachsen. Sie waren in den Bereichen stationäre, teilstationäre und ambulante Jugendhilfe, sowie auf geförderten Stellen beschäftigt. Durch konzeptionelle Erweiterungen bei den Wohngruppen konnte der Personalschlüssel angehoben werden – daher brauchte es auch weitere Fachkräfte. Auch in diesem Bereich haben wir uns entschieden, mehr in Ausbildung zu investieren. Im Jahr 2021 wurden 4 Auszubildende und 3 Studentinnen beschäftigt, ein Ausbildungskonzept in Angriff genommen und Azubistammtische etabliert.

Im Bereich Teamwork hat Uwe Prinz seine Arbeit mit dem neu erschlossenen Aufgabenfeld „Aufholen nach Corona“ fortgeführt und angesichts des geplanten Renteneintritts einen neuen Mitarbeiter eingearbeitet. In diesem Jahr ist auch noch eine Studentin der Sozialen Arbeit hinzugekommen.

### 2.3 Arbeitsinhalte

Die meisten Aufgaben der Zweckbetriebe sind gleichgeblieben, Veränderungen bei den Aufgaben gab es im Bereich stationäre Hilfen zur Erziehung. Die Konzeptionen der beiden Regelwohngruppen wurden mit einer intensiven Elternarbeit erweitert, neu dabei ist vor allem, dass die Eltern mehr mit in den Hilfeprozess einbezogen werden. So trifft man in den Jugendwohngruppen nun nicht mehr nur die Kids und ihre Erzieher\*innen an, sondern auch Eltern, die bei Kochnachmittagen oder anderen Gruppenevents mitmachen. Ebenso wird die Arbeit zudem ins Elternhaus verlagert, auch hier sind nun die Erzieher\*innen präsenter, denn oberstes Ziel der Betreuung ist, dass die Familien wieder eine gemeinsame Zukunft planen und die Ressourcen dafür gesucht, gefunden und nutzbar gemacht werden. Dazu braucht es bei den Fachkräften eine etwas andere pädagogische Einstellung und Haltung, die in gemeinsamen Workshops am Anfang des Jahres erarbeitet wurden. Das Jugendamt Märkisch–Oderland ist überzeugt von der Arbeit der päd. Fachkräfte und quittiert dies auch mit einer kontinuierlicheren Wiederbeauftragung als es in den letzten Jahren der Fall war. Die ersten 3 Monate in 2021 galten aber vor allem der Konzepterstellung und der erwähnten Workshops, weshalb in dieser Zeit nur eine der beiden Wohngruppen belegt war – dies macht sich wirtschaftlich natürlich bemerkbar, war aber so einkalkuliert.

Ebenso viel Bewegung herrschte in der Krisen-, Inobhutnahme- und Clearinggruppe, auch hier gab es weitere konzeptionelle Anpassungen. Auch diese Gruppe ist ein wichtiger und verlässlicher Ansprechpartner des Jugendamtes Märkisch–Oderland. Ende 2021 wurde hier die Platzkapazität um 2 auf 7 Plätze erhöht. Die eng damit verbundene Rufbereitschaft in Sachen Kinderschutz, die wir gemeinsam mit dem Jugendamt seit 2008 nachts und an Wochenenden und Feiertagen vorhielten, endete am 31.12.2021. Nachdem wir dem JA eine veränderte Form der Zusammenarbeit vorgeschlagen hatten, kündigte der Landkreis uns den Vertrag. Dies ist aber für uns eher kein Problem, denn die Intensität und Anzahl der Einsätze hatte bei uns Grenzen erreicht, die wir nicht mehr stemmen konnten – und so blicken wir mit viel Stolz auf die zurückliegenden Jahre mit den wertvollen Erfahrungen und sind gleichzeitig froh, diese zusätzliche Belastung nicht mehr aufbringen zu müssen. Das Jugendamt hat uns herzlich gedankt für die jahrelange zuverlässige Zusammenarbeit und schlägt nun den Weg ein, den sukzessive alle Jugendämter wählen und übernehmen die RB komplett selbst.

Am buntesten geht es im Familienzentrum Hegermühle zu. Hier haben wir uns vor Jahren schon entschieden, die fachliche Ausrichtung zu vervielfältigen und neben den ambulanten Hilfen zur Erziehung auch sozialraum-orientierte Projekte anzubieten. So kamen im Jahr 2021 das Familiencafé und das Spielmobil richtig in Schwung, die Seniorenarbeit ging vom Kieztreff in das Familienzentrum über und wurde konzeptionell erweitert. Dazu wird in dieser MV aber extra berichtet.

Der Verselbständigungsbereich wurde in längeren Zeiträumen (beginnend 2020 – Anfang 2022) durch krankheitsbedingter Ausfälle und zwischenmenschlicher Konflikte innerhalb des Teams gestresst, konnte mit Unterstützung anderer Teams sowie durch Aufnahme einer Studierenden ins Team, die Betreuung der Jungen Menschen aber sichern. Diese Umstände wurden parallel u.a. im Mai 2021 in einer Klausurtagung für zielgerichtete Umstrukturierungen und Neuausrichtungen genutzt. So wurden z.B. auch nachfolgend erfolgreich Kooperationen mit den anderen stationären Teams, wie die Gestaltung von Übergängen für unsere Betreuten vereinbart und folgend erfolgreich umgesetzt. Im Juni 2021 wurden im Rahmen des Qualitätsdialoges mit dem Jugendamt erbrachte Leistungen evaluiert und Schwerpunkte für die Perspektiven vereinbart.

Neben dem gab es weitere bauliche Maßnahmen (Nichtbelegung durch Geruchsbelästigung) die auf den Weg gebracht und mittlerweile weitestgehend befriedigend abgeschlossen wurden.

In der Tagesgruppe war das Tagesgeschehen im ersten Halbjahr 2021 noch stark von den Pandemiebestimmungen geprägt. Da die betreuten Kinder nicht im Regelschulbetrieb eingebunden waren, wurden die Öffnungszeiten der Tagesgruppe angepasst. Die Kinder konnten bereits am Vormittag die Gruppe besuchen und wurden intensiv beim Distanzlernen gefördert. Die Familien profitierten ebenso von der Veränderung der Öffnungszeiten, da so die Tagesstruktur für die Familien unterstützt werden konnte. Zum Teil musste die Gruppe geteilt werden, um die Hygienebestimmungen (Abstand, Kontaktreduzierung) umsetzen zu können. Die traditionell in den Sommerferien stattfindende Ferienfahrt musste auf die Herbstferien geschoben werden. Im 2. Halbjahr kehrte die Tagesgruppe wieder in den Regelbetrieb zurück. Dabei waren die Auswirkungen der vergangenen Kontaktbeschränkungen deutlich im Sozialverhalten der Gruppe spürbar. Mit u.a. einer Zirkus-Projektwoche fingen die Kollegen dies auf. Die Kinder waren Fakir, Akrobaten, Jongleur, Schlangenbeschwörer und noch vieles mehr und konnten am Ende der Projektwoche ihre Eltern mit einer Vorführung begeistern.

### **3. Gremienarbeit**

Die AWO Märkisch-Oderland hat seit vielen Jahren einen Sitz im Jugendhilfeausschuss des Landkreises. Traditionell nimmt diesen Sitz der AWO Ortsverein Strausberg ein, weil diese die Fachexpertise hat. Somit sind wir sehr intensiv am (fach-) politischen Geschehen des Landkreises dran und gestalten die Jugendhilfepolitik aktiv mit. Marc Leesch wirkt zudem im Unterausschuss Jugendhilfeplanung des Landkreises und auch im Unterausschuss Hilfen zur Erziehung auf Landesebene mit. Kombiniert mit unserer Mitarbeit im Landesarbeitskreis der Brandenburger AWO und der Mitgliedschaft in der Internationalen Gesellschaft für Erzieherische Hilfen haben wir als Verein damit zum Einen einen umfassenden Überblick über das politische Geschehen und die damit verbundenen Veränderungen und zum Anderen auch bestmögliche Einflussmöglichkeiten auf das Geschehen.

#### 4. Wirtschaft des Vereins

Zweckbetriebe sind dazu da, den Vereinszweck zu stützen und dabei fachlich und wirtschaftlich gute Ergebnisse zu erzielen. Dies ist im Jahr 2021 gelungen, die wirtschaftliche Situation ist den Umständen entsprechend gut.

Im Jahresabschluss 2021 macht sich die Entwicklung des Vereins bemerkbar (im Anhang die Gewinn- und Verlustrechnung und der interne Mehrjahresvergleich):

Einnahmen:

- die bestehen zum größten Teil aus Entgelten (Tagessätze, Pflegegeldsätze, Fachleistungsstunden) nach Leistungen für die öffentliche Hand – ausgezahlt also vom Jugendamt und den Kranken- und Pflegekassen. Es wurden mehr als 3,3 Mio an Entgelten Erlöst.
- Hinzu kommen ca. 40.000 € von anderen Kunden, im Bereich Teamwork sind dies vor allem Schulen, ansonsten auch Zahlungen von Privatpersonen für Paartherapien und Mediationen.
- Einen wachenden Anteil der Einnahmen kommen aus Zuwendungen kommunaler Geldgeber, aber auch von Stiftungen für Projektförderungen und Stellenfinanzierungen. Im Jahr 2021 wurden über 350.000 Euro so eingenommen.
- Wir kommen so auf Einnahmen von 3,7 Mio Euro

Ausgaben:

- Hier schlagen vor allem die Personalkosten zu Buche, sie machen – wie fast überall in der Sozialwirtschaft – 80% der Gesamtkosten aus.
- Während in der Sozialstation Personal abgegangen ist, ist in der Erziehungshilfe Personal dazugekommen
- In der Sozialstation sind die Erträge zurückgegangen, während die Kosten aufgrund des Personalabgangs etwas stärker zurückgegangen sind
- Im Erziehungshilfeverbund ist es umgekehrt: hier sind zwar die Erträge insgesamt gestiegen, die Kosten aber noch stärker gestiegen

Ergebnis:

Der Verein hat insgesamt ein positives Ergebnis. Es hätte aber besser sein können. Hauptgründe für das negative Ergebnis des Erziehungshilfeverbunds sind zum einen die geringe Belegung während der ersten Jahreshälfte, bedingt durch die 3-monatige Schließung einer Wohngruppe. Zwar wurde auch Personal zunächst abgebaut, aber nicht im gleichen Verhältnis wie das Absinken der Belegung in dieser Zeit. Um die neuen Konzeptionen zu erfüllen, musste aber an Tag 1 der vorgeschriebene Personalschlüssel erfüllt werden, während an Tag 1 natürlich nicht alle Plätze belegt werden konnten. Dieses Risiko war geplant und konnte aus den Rücklagen gedeckt werden.

Zum anderen unterlag die Anfragesituation im Familienzentrum bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung großen Schwankungen, besonders in den Sommerferien gab es einen Tiefpunkt. Diese Risiken sind an sich normal, leider sind sie immer noch nicht ausreichend in der Finanzierung durch den Landkreis gedeckt.

Der Verein legitimiert sich und seine Gemeinnützigkeit vor allem durch den ideellen Bereich. Allerdings sind in diesem Bereich keine Überschüsse möglich, im Gegenteil: hier



werden von Zuwendungsgebern häufig Eigenanteile verlangt. Diese könnte man z.B. über Spenden absichern, jedoch ist das Spendenvolumen in 2021 noch einmal gesunken.

Das Jahr 2021 ist also trotz einiger widriger Umstände zu einem guten Abschluss gekommen, es sind viele Grundlagen geschaffen worden für ein besseres Abschneiden in 2022.